

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 4 (1910)

Artikel: Tessiner Lipsanographie
Autor: Stückelberg, E.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tessiner Lipsanographie.

Von E. A. Stückelberg.

Das Bistum Lugano nimmt unter den Diözesen der Schweiz in jeder Beziehung eine eigenartige Stellung ein. In Bezug auf die Heiligen und Reliquien steht es beinahe außer jedem Zusammenhang mit der Schweiz; zur Erforschung der hagio- und lipsanographischen Verhältnisse ist darum nötig, die Bistümer, zu denen die heutige Diözese Lugano einst gehörte, Mailand und Como, näher kennen zu lernen. Um die Bedeutung dieser Gebiete richtig zu beurteilen, muß man alle Bistümer Oberitaliens einigermaßen erforscht haben.

Für die Diözese Mailand besitzen wir eine Quelle ersten Ranges in *Guiffred von Bussero*¹, eine Handschrift des XIV. Jahrhunderts im Kapitelsarchiv, wovon je eine neue Abschrift in der Ambrosiana und in Brüssel existiert². Dieses Werk enthält die sämtlichen Kirchen und Altäre des Bistums mitsamt ihren heiligen Schutzpatronen. Es gibt uns tessinische Patrozinien ungefähr vom Jahr 1280. Weiterhin orientieren uns die Visitationsberichte von S. Carl Borromäus über den Zustand der Tessiner Kirchen dreihundert Jahre später. Über die Art, wie die Reliquien zu behandeln waren, unterrichten uns die *Acta Ecclesiae Mediol.* vom Jahr 1603, welche, die Vorschriften des Tridentinums ergänzend, 43 Artikel umfassen.

Mailand stand an der Spitze einer gewaltigen Kirchenprovinz, welche 16 oberitalienische Bistümer³ umfaßte und im Westen bis Ven-

¹ *Librum Notitiae SS. Mediolan. composuit et scripsit Guiffredus de Buxero, Presbyter de Rodello*; die spätesten darin erwähnten Heiligen sind SS. Franz und Elisabeth. Das Datum 1280 ergibt sich aus der Erwähnung eines Dichters dieser Zeit. Gütige Mitteilung von S. Hochw. Herrn Präfekten Ratti.

² Eine Edition dieses unschätzbaren Quellenwerkes durch die RR. PP. Bollandisten steht bevor.

³ Heute umfaßt die Kirchenprovinz Lombardia neun Bistümer: Mailand, Pavia, Cremona, Brescia, Bergamo, Como, Lodi, Mantua, Crema.

timiglia und Aosta reichte. Exempt waren Pavia, Piacenza und Ferrara. Aber die Heiligen dieser Diözesen finden wie die der im Osten und Süden anstoßenden Bistümer, dank der geographischen Nähe, ebenfalls Eingang in die Provinz Mailand. Charakteristisch für sie, wie für Italien überhaupt, ist das Vorwiegen der einheimischen Kulte, indem die größere Hälfte aller Gotteshäuser italienischen, außerordentlich viele Diözesan-Heiligen geweiht sind. Nördlich der Alpen dagegen pflegen neun Zehntel der Gotteshäuser, ja noch mehr, fremden Heiligen gewidmet zu sein.

Das Bistum Como, angrenzend an die Diözese Mailand und fast ganz umgeben von der Kirchenprovinz Mailand, gehörte kirchlich zum Patriarchat Aquileja. Seine Heiligen aber sind die der Kathedralstadt und die der angrenzenden Diözesen. Über den Stand der Patrozinien im XVI. Jahrhundert unterrichten uns in vortrefflicher Weise die Visitationsakten des Bischofs Felician Ninguarda (1589–1593); weiteres ergeben Bischof Lazarus Carafinos Synodus Diocesana 1633 und Aloys de Tattis Sanctuarium seu Martyrologium von 1675. Eine Edition von Ninguardas Akten verdankt die Wissenschaft Santo Monti, dessen außerordentlich reicher Kommentar dazu beinahe ein Werk für sich bildet; die den Tessin betreffenden Teile (*Descriptio Ecclesiarum plebanarum cum aliis tam simplicibus quam curatis sibi subjectis in ditione Helvetiorum existentium*) hat Monti außerdem als besondern Band erscheinen lassen ¹.

In beiden Diözesen haben sich auch Dichter des XVI. und XVII. Jahrhunderts ² gefunden, welche sich dem Lob der Heiligen besonders widmeten.

Die schweizerischen Teile der Bistümer Mailand und Como wurden 1883/84 zu einer apostolischen Administration zusammengelegt, welche mit dem Bistum Basel verbunden wurde, so daß dem neuen Gebilde ein in Lugano residierender Prälat mit dem Titel eines Bischofs i. p. i. vorsteht, der Bischof von Basel aber den Titel eines Bischofs von Basel und Lugano führt. Patron des Sprengels ist S. Carl.

Der zweite Administrator der tessinischen Diözese hat nun im

¹ Untertitel: Chiesa ed Opere pie esistanti nei paesi dell' attuale Cantone Ticino già appartenenti alla Diocesi Comasca (1591), Como 1898.

² Z. B. Dr. theol. J. J. Pusterla aus Mendrisio zu Como, der die Patrone der Stiftskirche von Mendrisio, ferner S. Thomas Aq., Susanna, Radegund, Anton u. a. Heilige besang.

Jahre 1890 einen Fragebogen an alle Pfarrer seines Bezirks gesandt, in welchem u. a. auch betreffend der Reliquien Auskunft verlangt wurde. Eine große Anzahl der Antworten, aufbewahrt im bischöflichen Palast zu Lugano, konnte dank dem sehr liebenswürdigen Entgegenkommen Sr. Excellenz des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Alfredus Peri-Morosini und dank der Gefälligkeit der Hochw. Herren Kanzler und Sekretäre eingesehen und exzerpiert werden. Diese Antworten enthalten meist eine Liste der vorhandenen Reliquien; in einigen Fällen wird auf eine solche (die offenbar in der Sakristei hing oder im Pfarrarchiv lag) verwiesen. Einzelne Male heißt es nur, es seien Reliquien oder Reliquien «einiger» Heiligen da. Zu diesem Material fügte der Verfasser eine Reihe von Roteln, die er seit 1906, ausgerüstet mit einem Empfehlungsschreiben Sr. Excellenz des Hochw. Herrn Bischofs, von den Reliquien der einzelnen Kirchen aufnahm oder nach den in der Sakristei hängenden Katalogen oder «Elenchi» kopierte. Auch einzelne Inschriften oder andere Dokumente wurden beigezogen. Die ganze Sammlung sollte eine Ergänzung werden zu Borranis Ticino Sacro, der die Insignes, d. h. die sämtlichen ganzen Leiber der Diözese und einige hervorragende Reliquien aufgenommen hat. Sie sollte auch eine Ergänzung werden zu des Verfassers Geschichte der Reliquien¹ in der Schweiz, in welcher der Tessin zu kurz gekommen ist.

Die Reliquien des Bistums Lugano sind größtenteils in Glaskästen oder Schaugefäßen von der Gestalt einer Monstranz auf den Altären ausgestellt oder in den Schränken der Sakristei verwahrt. Sehr häufig sind versilberte infulierte Büsten, die auf dem Hochaltar zu stehen pflegen: sie stellen dar den hl. Barnabas, den traditionellen ersten Apostel von Mailand und Oberitalien, St. Ambrosius, den großen Erzbischof von Mailand, St. Augustinus, den Kirchenvater, dessen Leib zu Pavia ruhte, und St. Carl Borromäus. In einer Öffnung des Bruststücks dieser Hermen pflegt eine Partikel zu ruhen.

Ein paar andere Reliquienbüsten der Barockzeit finden sich zu Sonvico, Tesserete und Ponte Capriasca. Zwei am letztgenannten Ort zeichnen sich dadurch aus, daß sie durchaus individuelle Züge zeigen

¹ Die Drucklegung des II. Bandes dieser kleinen Schrift dauerte nicht weniger als 28 Monate; dies hat dem Verfasser den Mut genommen, seine Tessiner Akten dem Büchlein noch einzuverleiben. Jedes Einschreiben oder Beifügen weiteren Materials hätte das Erscheinen der Schrift um weitere Quartale oder Semester verzögert.

und zwar scheint der einen das Porträt des Kaisers Titus, der andern das des Kaisers Pius zu Grunde zu liegen.

Mittelalterliche Reliquienbehälter sind uns nirgends zu Gesichte gekommen. Von den Reliquien indes scheinen viele seit Jahrhunderten vorhanden zu sein. Neuern Datums ist die Einführung der Katakombengebeine, die im Tessin — früher als nördlich der Alpen — seit Beginn des XVII. Jahrhunderts auftreten.

Im folgenden geben wir aus dem von uns gesammelten Material einige das Wichtigste zusammenfassende Auszüge in alphabetischer Ordnung.

Aquila. Dreiundzwanzig Partikeln, meist aus den Katakomben; von S. Victor M. (Mailand), S. Dominikus (Bologna) und S. Carl.

Arogno. Sieben Märtyrerpartikeln, fast alle aus den Katakomben, erwähnt in einem Dokument von 1679.

Ascona. Eine Inschrift von 1399 (registriert in des Verfassers Geschichte der Reliquien, II 2071) erwähnt verschiedene Partikeln.

Balerna. Partikeln von SS. Eustach, Carl, Euphemia, Columban (Bobbio), S. Victor M. (Mailand), Franz von Assisi, Aloys Gonzaga u. a.; von vier Katakombenheiligen.

Biasca. Zwei Wirbelteile von SS. Placid und Sigisbert (Disentis), einem hl. Bischof Sabinus, S. Carl und vielen Katakombenheiligen.

Biogno. Römische, kölnische u. a. Partikeln, dazu zehn Authentiken von 1728–1743 (darunter eine für S. Liberata (Como) von 1741), ausgestellt in Rom, Ravenna, Mailand, Luzern, Altdorf.

Broglia. Achtundzwanzig meist alte Partikeln, dabei S. Carl, S. Aloys, S. Pius V.

Cademario. Neun alte und neue Reliquien, darunter S. Ambros und S. Carl.

Campo (Bleniotal). Neunzehn meist alte Partikeln, dabei S. Ambros, Agabius (Ep. Novara), Gaudentius (Ep. Novara), Carl.

Canobbio. Unter den alten Reliquien: S. Syrus (Pavia), B. Hier. Aemilianus (Somazo), Fidel von Sigmaringen; dreizehn Partikeln aus den Katakomben.

Capolago. Dreiundzwanzig meist neue Reliquien; dabei S. Aloys und S. Fidel von Sigmaringen. Vier Katakombenpartikeln, geschenkt 1676.

Carona. Große Sammlung von Katakombenreliquien; ferner von Jo. Bonus (Mailand), Ubald (Gubbio), Martin (Tours), Gaudentius (Rimini), Syrus (Genua), und Franz von Sales.

Caveragno. Große Sammlung von meist alten Reliquien; dabei S. Gaetan, S. Carl, S. Ignaz Loyola.

Corzoneso. Fünf Reliquien, gefunden 1868 in der zerstörten Remigiuskapelle von Cumiasca.

Cumiasca, s. Corzoneso.

Frasco. Zweiundzwanzig meist alte Reliquien, dabei S. Ambros, S. Abundius (Como), S. Carl, S. Vincenz Ferrer.

Genestrevio. Achtundvierzig meist alte Partikeln, dabei S. Carl, Pius V., Vincenz Ferrer und Ignaz Loyola.

Gentilino. Einundzwanzig alte und neue Reliquien, darunter Abundius (Como) und S. Carl. Der Catalogus SS. reliq. von 1884.

Gerra-Verzasca. Zweiundzwanzig alte und neue Partikeln, darunter Dominikus, Franz Xaver, Gaetan.

Gravesano. Vier Katakombenpartikeln.

Lavertezzo. Siebzig alte und neue Partikeln, darunter von den vier hh. Franzen, S. Carl, Aloys, Vincenz Ferrer, Alphons Liguori.

Lavizzara. Fünfundzwanzig meist alte Reliquien, darunter S. Gratus (Aosta), Aloys, Carl. In vier Kapellen mehrere Partikeln, dabei von S. Aloys, S. Ignaz, Johann von Nepomuk.

Ligornetto. Vier alte Partikeln.

Linescio. Sechs alte Reliquien, darunter von S. Remigius.

Loderio. Vier Partikeln von Katakombenheiligen; jetzt in Olivone.

Lugano. Elf alte Reliquien, darunter von S. Bruno Carth. und S. Ignaz Loyola; zwölf Partikeln von Katakombenheiligen. In S. Rocco.

Madrano. Vier Partikeln, darunter von SS. Gervas und Protas (Mailand) in fast lebensgroßen, kupfernen, versilberten Büsten.

Maggia. Zwei hl. Leiber, sieben insignes, dreizehn weitere Reliquien.

Mendrisio. In SS. Cosmas und Damian. Einundzwanzig Reliquien, darunter von den Patronen, von S. Abundius (Como), Gratus (Aosta), Ambros, Gaudentius (Novara), Augustin (Pavia), Nikolaus von Flüe (Sachseln). — In S. Johann: dreiundzwanzig Partikeln, meist von Katakombenheiligen. Der Elenco hängt. — In S. Sisinnio: vom Patron und dreizehn Katakombenheiligen; Katalog von 1890 hängt.

Mezzovico. Haupt des Aurelius di Cordova; Partikeln von S. Mammas und über zwanzig Katakombenheiligen, ferner von S. Abundius (Como), Carl, Franz v. Sales, Vincenz Ferrer und vierzehn andern.

Moghegno. Achtundvierzig Reliquien, größern Theils alt. Darunter Ambrosius und Augustinus, Ignaz Loyola und Aloys.

Olivone. Zwanzig Reliquien laut Verzeichnis des XVII. Jahrh.; darunter von S. Alda (Pavia) und ein Silberling; in einer Tafel Partikeln aus Köln und den Katakomben des Calixt, Calepodius und Sebastian.

S. Pietro Pambio. Zwölf Partikeln, darunter S. Barnaba und S. Carl; keine Katakombenheiligen.

Scona. Das Verzeichnis von 1577 zählt sieben alte Partikeln, darunter von SS. Gervas und Protas auf.

Smione. Acht Katakombenreliquien, geschenkt 1701; neunzehn alte Partikeln, darunter von S. Barnabas; authentisiert 1740.

Sigirino. Fünfundzwanzig alte und neue Reliquien, darunter von Eurosia V. M., Ignaz Loyola, Franz Xaver, Vincenz Ferrer und Johann von Nepomuk.

Sonvico. Vier hölzerne, vergoldete und bemalte Reliquienbüsten; gute Barockarbeit.

Stabio. Achtundsiebzig alte und neue Reliquien; darunter von S. Abundius (Como), Gaudentius und Agabius (beide Novara), Liberata (Como), Carl, Julius (Orta), Defendus (Casale), Secundus (Asti).

Die Nummern 22-25 authentisiert im Jahr 1601.

Torello. Aeltestes erhaltenes Reliquienverzeichnis der Diözese 1217; gedruckt bei Tatti, 562.

Vogorno. Sieben alte Partikeln.

Wie aus diesen Aufzeichnungen ersichtlich, sind die Tessiner Reliquienschatze charakterisiert durch die Mailänder (Barnabas, Ambros, Viktor, Gervas und Protas, Nazar und Celsus, Carl) und Comenser (Abundius und Liberata) Heiligen. Dazu kommt der Einschlag von Novara (Gaudenz und Agabius), Orta (Julius), Aosta (Gratus), Casale (Defendus), Pavia (Syrus, Augustin, Columban, Alda), Asti (Secundus), Somazo (Hier. Aemilian)¹. Dann kommen Reliquien von einigen Heiligen Mittelitaliens und zahlreiche Partikeln von S. Rochus (Venedig). Auffallend ist, daß Reliquien von einheimischen Heiligen wie B. Manfred und St. Uguzo in keinem Rotel auftreten; der Leib des erstern ruht unversehrt unter dem Hochaltar zu Riva S. Vitale; das Grab des letztern ist unbekannt und einzig in Colla² wird eine Partikel unbestimmten Charakters verwahrt. Auch benachbarte Heilige, wie S. Nico, dessen Leib zu Besozzo ruht, und B. Albert, dessen Leichnam in S. Catterina del Sasso (am Langensee) aufbewahrt ist, sind durch keine Partikeln in den Kirchen des Bistums Lugano vertreten³. Neben Reliquien der berühmtesten Heiligen des XVI. und XVII. Jahrhunderts zeigen fast alle Tessiner Rotel und Schätze große Mengen von Katakombengebein.

¹ Die Bistümer Bergamo, Brescia, Cremona und Mantua scheinen trotz ihrer Nähe gar keinen Einfluß auf die Tessiner Reliquienschatze gehabt zu haben.

² Auch in Italien sind nur wenige Partikeln von St. Uguzo bekannt, wohl kaum körperliche Reliquien, sondern eher Andenken an die S. Luciokirche und die Wallfahrt dahin. Vgl. Archiv f. Volksk. xiv. p. 44.

³ Von S. Fariolus, dessen corpo (wohl nur eine Partikel) 1591 in Arogno soll gelegen haben (Monti, Atti, p. 40), konnte keine Spur gefunden werden.

